

Rolle der Sozialen Arbeit in der Palliative Care

Soziale und Psychosoziale Aspekte



29. August 2017

Aarau

Barbara Bucher

Herzlich Willkommen!

- Vorstellen:
- 14 Jahre Leiterin Sozialdienst Kinderspital Zürich
- 3 ½ Jahre Leiterin Psychosoziale Dienstleistungen Krebsliga beider Basel
- 4 Jahre Sozialarbeiterin und Psychoonkologische Beraterin, Mitglied Care Team und PV-Beratung Kantonsspital Graubünden
- Berufsbeiständin KES

Sozialarbeit – was könn(t)en die?



Rolle der Sozialen Arbeit in der Palliative
Care, Barbara Bucher, 29.08.2017

Herr Morgenthaler

- 42 Jahre alt
- Verheiratet, 2 Töchter, 3 und 5 Jahre
- Kaufm. Angestellter
- Diagnose: Met. Bronchus-Ca
- Sehr rascher Krankheitsverlauf
- Anmeldung an Beraterin der Krebsliga anlässlich des Interdisziplinären Rappports im Onko-Ambi

Sozialarbeiterische Aufgaben bei Herrn M.

- Regelmässige Gespräche auf Wunsch des Patienten
- Fragen zur Krankheit, Behandlung (Rücksprache/Austausch mit Behandlungsteam)
- IV-Anmeldung
- Kontakt mit Case-Manager Versicherung, KK etc.
- Budget, Finanzgesuch gestellt
- Information, Vorbereitung betr. Versterben (Witwen-/Waisenrente bespr.)
- Umgang mit Kindern/Ehefrau, Betreuung vorbereiten

Marvin, 16 ½ Jahre

- lebt mit seinen Eltern, 1 Bruder und 1 Schwester
- hat einen schweren, angeborenen Herzfehler
- kann seit 1 Jahr nicht mehr in die Schule
- mag Modellflugzeuge und Airbrush
- hängt ganz fest an seiner Familie
- Hat manchmal Angst und mag nicht mehr so weiterleben
- Kennt Sozialarbeiterin vom Kinderspital seit 12 Jahren



Begleitung von Marvin und seiner Familie

- Einladung seiner Klasse ins Kispi (Rega) um Solidarität zu stärken und Lehrerin zu sensibilisieren
- IV-Administration: (Reisekosten-Abrechnung, HE-Anmeldung, Berufliche Integration, Rollstuhl etc.)
- Beratung der Eltern betr. Arbeitsreduktion Elternteil
- Finanzgesuche an Drittstellen
- Gespräche mit Marvin alleine und mit ganzer Familie
- Hausbesuche
- Austausch mit allen Involvierten
- Begleitung beim Abschied

Frau Bühler, 83 Jahre alt

- Wurde im Spital auf die Palliativstation verlegt
- Hat eine schwere COPD und benötigt Sauerstoff
- Ist verwitwet und hat keine Kinder
- Lebt in einer Wohnung im 3. Stock ohne Lift
- Ist traurig und sorgt sich
- Weiss, dass sie nicht mehr nach Hause kann
- Möchte ihre «Dinge regeln»
- Situation wird am interdisziplin. Rapport besprochen
- Kontakt mit Seelsorge, Sozialarbeit, Musiktherapie

Soziale Arbeit im Team Palliativstation

- Wöchentlicher Austausch im interdisziplin. Team
- Zusätzlich Sozialarbeiterin Rapport mit Pflege/Arzt
- Besuche bei Patientin um ihre aktuelle und zukünftige Situation zu besprechen
- Vorbereiten auf Heim-Eintritt
- Patientenverfügungs-Beratung auf Wunsch der Pat.
- Beratung betr. Testament/Vorsorgeauftrag
- Empfehlung seelsorgerliche/psychologische Begleitung
- Einsatz freiwillige HelferIn

Multiprofessionelles Team

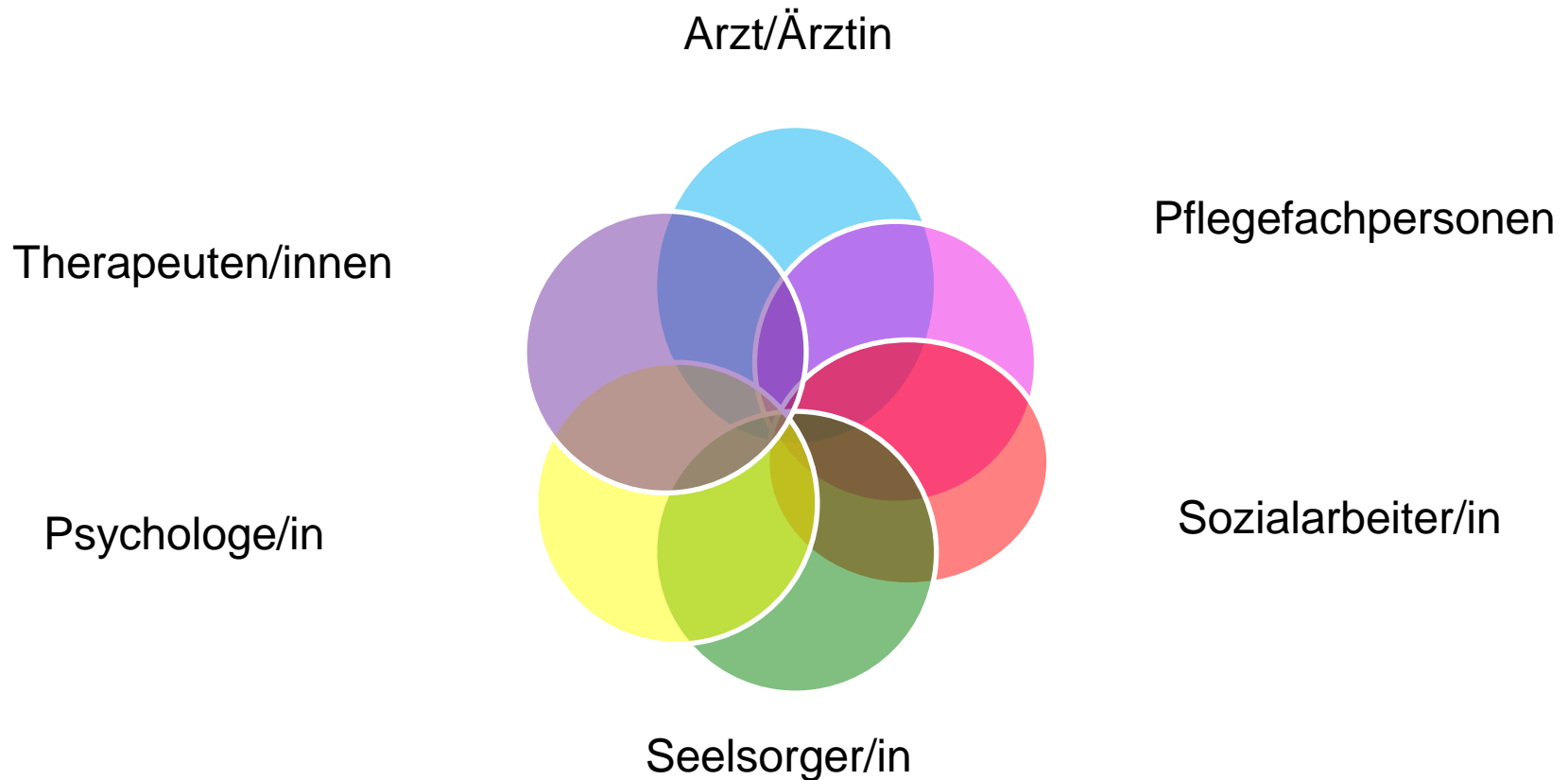
Arzt, Sozialarbeiterin, Physiotherapeutin, Psychologin, Seelsorger,
Pflegefachfrau, Stationsleiterin, Intensivmedizinerin



Voraussetzungen für gelingende interprofessionelle Zusammenarbeit

- Bereitschaft dazu 😊
- Commitment der Institution
- Fachkompetenz in der eigenen Profession
- Fachwissen in Palliative Care (Zusatzausbildung)
- Strukturen, die den interdisziplinären Austausch regeln und fördern
- Gemeinsame Dokumentation
- Fähigkeit, zu antizipieren
- Anerkennen von «Unvollkommenheit» und Endlichkeit

Gemeinsame und spezifische Kompetenzen



Aufgaben der Sozialen Arbeit Palliative Care

- **Für Patienten/innen und Angehörige:**
- Unterstützung in praktischen und administrativen Belangen sowie in der Krankheitsbewältigung und Trauer
- **Für die Fachleute:**
- Katalysator/Mediatorin in komplexen Situationen
- Teaching zu sozialen/psychosozialen Themen
- Aufmerksam machen auf die psycho-sozialen Aspekte in der Behandlung/Betreuung
- **Öffentlichkeitsarbeit:**
- Beteiligung am gesundheits-/sozialpolitischen Diskurs

Mögliche soziale Auswirkungen bei schwerer, chronischer Krankheit

- Einschränkung der Mobilität
- Sozialer Rückzug
- Verlust der sozialen Sicherheit
- Statusverlust
- Einschränkungen der Selbständigkeit und Autonomie
- Veränderungen im Selbstbild, Selbstwertgefühl
- Rollen-Neuverteilung in der Familie
- Total pain (bio-sozio-psycho-spirituell-ethisch)

Psycho-sozio-spirituelle Themen

- Stärken der Selbstwirksamkeits-/Selbstheilungs- und Coping Kompetenzen
- Dignity-/Meaning-Aspekte (Würdigung der Biographie, der Person, Bedeutung, welche sie ihrer Krankheit/der Situation gibt)
- Spirituelle und religiöse/seelsorgerliche Begleitung
- Be-Deutung, Sinnfindung
- Lebensqualität
- Autonomie-Verständnis
- Antizipieren des Abschieds

Recht auf Information und Unterstützung

- z.B.: Sozialversicherungsrecht (KK; IV; AHV)
- Arbeitsrechtliche Fragen, Reintegration
- Hilflosenentschädigung/Hilfsmittel
- Entlastung in der Betreuung, Pflege, Haushalt
- Finanzielle Unterstützung (EL, Gesuche an Dritte)
- Selbsthilfe-Angebote, Kurse
- Einleiten von Erwachsenenschutzmassnahmen
- Unterstützung im Todesfall, Trauerbegleitung
- **Patientenverfügungs-/Vorsorgeauftrags-Beratung >**

Wichtig, zu wissen:

- Patientenverfügung
- Vorsorgeauftrag und/oder:
- Advance Care Planning

Behandlung **urteilsunfähiger** Patienten/Bewohner

- Seit 1.1.2013 sind die **behandelnden Ärzte verpflichtet**, bei der Behandlung von **urteilsunfähigen** Patienten **abzuklären**, ob eine Patientenverfügung oder Patientenvollmacht vorhanden ist

Patientenverfügungs-Beratung

- Pro Senectute
- SRK
- Caritas



Kantonsspital
Graubünden



SAMW Schweizerische
Akademie der Medizinischen
Wissenschaften

Patientenverfügung | Kurzversion

Erstellt von _____

Name, Vorname _____
 Geburtsdatum _____ Wohnort _____

Für den Fall, dass ich urteilsunfähig werde, möchte ich, dass vorerst alle medizinisch indizierten Massnahmen zwecks Wiedererlangung der Urteilsfähigkeit und Wiederherstellung meines Vorzustandes getroffen werden. Erweist es sich jedoch nach sorgfältigem ärztlichem Ermessen als unmöglich oder unwahrscheinlich, dass ich meine Urteilsfähigkeit wieder erlange, so verlange ich den Verzicht auf alle Massnahmen, die nur eine Lebens- und Leidensverlängerung zur Folge haben.

Ich wünsche in jedem Fall die wirksame Behandlung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen wie Angst, Unruhe, Atemnot und Übelkeit.

Ich habe keine Vertrauensperson eingesetzt.
 Ich habe nachfolgend genannte Vertrauensperson eingesetzt, welche ich ermächtige, meinen Willen gegenüber dem Behandlungsteam geltend zu machen. Diese Person liest über meinen Zustand zu informieren und in die Entscheidungsfindung einzubeziehen; sie kann meine Krankengeschichte einsehen und ich entbinde ihr gegenüber sämtliche Ärzte und Pflegefachpersonen von der Schweigepflicht.

Name, Vorname _____
 Adresse _____ PLZ/Ort _____
 Telefon Privat _____ Geschäft _____ Mobile _____
 E-Mail _____

Kann meine Vertrauensperson nicht kontaktiert werden oder kann sie aus anderen Gründen diese Aufgabe nicht wahrnehmen, so bestimme ich folgende Ersatzperson:

Name, Vorname _____
 Adresse _____ PLZ/Ort _____
 Telefon Privat _____ Geschäft _____ Mobile _____
 E-Mail _____

Ich habe die Vertrauensperson über die Patientenverfügung informiert.

Organspende

Ich möchte meine Organe spenden und gestatte die Entnahme jeglicher Organe, Gewebe und Zellen sowie die Durchführung der vorbereitenden medizinischen Massnahmen, die im Hinblick auf die Organspende notwendig sind.

Ich gestatte nur die Entnahme von _____
 Ich möchte nicht Spender sein.

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Hinweise: Bewahren Sie Ihre Patientenverfügung so auf, dass sie bei Bedarf gefunden wird; senden Sie die Patientenverfügung bitte nicht an die FMH oder die SAMW. Die SAMW-Richtlinien zur Patientenverfügung finden Sie unter www.samw.ch > Ethik > Richtlinien und weitere Informationen zum Thema Patientenverfügung unter www.fmh.ch > Patientenverfügung.

Beratung Vorsorgeauftrag

- **Vorsorgeauftrag**

- **Fritz Muster, Musterstrasse 7, 8001 Muster, geb. 13. xxxxx 19xx, Bürger von Muster/OW**
Tel. 0xx 708 12 00; fritz.muster@internet.ch

- Sollte ich nicht mehr in der Lage sein, selber Entscheidungen zu treffen, beauftrage ich
Katrin Muster, Musterstrasse 32, 8702 Muster, Telefon 0xx 777 90 01, katrin.muster@internet.ch
(= **Vorsorgebeauftragte**)
sich mit dieser Vorsorgevollmacht an die Erwachsenenschutzbehörde meines Wohnortes zu wenden.
Die Behörde soll ihr die zu meiner Vertretung notwendige Urkunde im Sinne von Artikel 363 ZGB ausstellen.

- Für den Fall, dass Frau Meier diesen Vorsorgeauftrag nicht annehmen kann, bestimme ich als Ersatz:
Dimitri Muster, Musterweg 12, 8050 Muster, Telefon 0xx 303 12 11, dimitri.muster@internet.ch

- **1. Personensorge:**

- Die Vorsorgebeauftragte bestimmt, welche Massnahmen im Hinblick auf meine optimale Betreuung, Pflege und medizinische Versorgung zu treffen sind. Sofern ich spezielle Anordnungen in einer Patientenverfügung erlasse, soll sie dafür sorgen, dass sie auch ausgeführt werden.

- **2. Vermögenssorge:**

- Die Vorsorgebeauftragte verwaltet mein Einkommen und Vermögen und sorgt für die Bezahlung meiner Rechnungen und für die Entgegennahme und Öffnen von mir adressierte Post entgegenzunehmen und zu öffnen.

- **3. Vertretung im Rechtsverkehr:**

- Die Vorsorgebeauftragte ist bevollmächtigt, alle für die Personen- und Vermögenssorge notwendigen Rechtshandlungen für mich vorzunehmen, abzuschliessen oder zu kündigen.

- **4. Spesen und Entschädigung:**

- Die notwendigen Auslagen sind der Vorsorgebevollmächtigten zu ersetzen. Für ihren zeitlichen Aufwand darf sie pro Stunde berechnen. Für rein gesellschaftliche Besuche bei mir zu Hause, im Heim oder Spital gilt der gleiche Stundensatz. Für mich darf sie höchstens 100 Franken pro Monat verrechnen.

- Zürich, XX. XX. 2012

- Unterschrift Fritz Muster



Literatur

- **Handbuch Palliativmedizin**, 3. vollst. überarb. Auflage
Neuenschwander H., Cina Ch., Hogrefe Verlag
 - Kapitel 31. Soziale Arbeit-Psychosoziale Aspekte
- **Oxford Textbook of Palliative Social Work**, Altilio T., Otis-Green S., Oxford University Press 2011
- **Social Work in End of Life and Palliative Care**, Reith M., Payne M. The Policy Press, Bristol 2009
- **Soziale Arbeit in Palliative Care**, Maria Wasner, Sabine Pankofer (Hrsg.) Ein Handbuch für Studium und Praxis. W. Kohlhammer, Stuttgart 2014
- **KOKES-Praxisanleitung Erwachsenenenschutzrecht**. Dike Verlag AG, Zürich/St. Gallen 2012
- https://www.palliative.ch/fileadmin/user_upload/palliative/fachwelt/E_Standards/Kompetenzkatalog_DE.pdf

Herzlichen Dank



Rolle der Sozialen Arbeit in der Palliative
Care, Barbara Bucher, 29.08.2017